

Heiligkeit und Kraft

Wir alle haben in den letzten Wochen ein neues Wort gelernt – Corona-Virus. Täglich werden wir mit neuen Informationen zur aktuellen Gesundheitskrise eingedeckt. Wenn man die ganze Sache einfach von der Sprachentwicklung her anschaut, ist es höchst spannend, wie schnell ein neues Wort in der ganzen Welt bekannt werden kann. Nur, um Sprachentwicklung geht es hier leider nicht. Viele haben in den letzten Wochen wegen dem neuartigen Corona-Virus ihr Leben verloren. Darunter ist auch der junge Arzt, der den Erreger als erster entdeckt hat. Menschen trauern um ihre nächsten Angehörigen. Es werden in den nächsten Wochen noch viele Trauernde da zukommen. Trotz riesiger Bemühungen breitet sich das Virus nämlich weiter aus.

Wie kommt es überhaupt zu dieser Ausbreitung? Ich bin kein Arzt und schon gar kein Virologe. Aber ich schaue mir die Nachrichten an. Wenn man die Schutzanzüge der Pfleger und Ärzte studiert, dann wird auch einem Laien schnell klar, dass das Corona-Virus sehr ansteckend ist. Am besten schützt man sich, indem man Kranke und Gesunde sauber voneinander trennt oder indem man – wie es die Ärzte und das Pflegepersonal in China tun - durch entsprechende Schutzkleidung eine Art Schutzmauer um sich herum aufbaut.

Als „Zuschauer“ in der Schweiz mögen uns die chinesischen Sicherheitsmassnahmen vielleicht etwas krass erscheinen. Aber schauen wir die Sache doch einmal etwas anders an. Angenommen die Person, die neben dir sitzt, hätte beim Platznehmen gesagt: „Ich hoffe, ich störe dich nicht zu sehr mit meinem Husten. Ich bin von meiner China-reise zurück und fühle mich ein bisschen fiebrig. Aber das wird schon wieder werden.“

Wie gross wäre auf einer Skala von 1-10 dein Bedürfnis, ein bisschen weiter weg zu sitzen? Ich gehe einmal davon aus, bei den meisten würde die innere Sicherheitsanzeige einen Wert zwischen 9 und 10 anzeigen.

Die Menschen zurzeit von Jesus hatten auch schon solche inneren Sicherheitsanzeigen. Dass Krankheiten ansteckend sein können, weiss man nicht erst seit ein paar Jahren. Die Gesellschaft, in der Jesus lebte, verlangte zum Beispiel, von Menschen mit seltsamen Hautkrankheiten, dass sie in sicherem Abstand zu Dörfern und Städten wohnen. Diese Personen galten als unrein und jede Person, die sie berührten wurde ebenfalls unrein. Erkrankte, die den Eindruck hatten, sie seien wieder gesund, mussten einen komplizierten Prozess durchlaufen, der mehrere Tage dauerte (3.Mose 13).

Nebst der körperlichen Unreinheit konnte man auch kultisch unrein werden. Wer zum Beispiel einen Toten berührte, galt als unrein und musste einen Reinigungsprozess durchlaufen. Die Regelungen rund um Reinheit und Unreinheit waren lang und zum Teil richtig kompliziert. Die Faustregel dazu war aber ganz einfach: Unreinheit ist ansteckend. Alle, die mit Unreinheit in Berührung kommen, werden unrein.

Mit Jesus setzt eine dramatische Veränderung ein. Es war regelrecht schockierend. Eine kurze Geschichte dazu findest du gleich am Anfang des Markus-Evangeliums (1,40-45). Dort ist ein Leprakranker scheinbar aus seiner Quarantäne-Station ausgebrochen und taucht plötzlich bei Jesus auf. *Er warf sich vor ihm auf die Knie und flehte ihn an: „Wenn du willst, kannst du mich rein machen!“ Von tiefem Mitleid ergriffen, streckte Jesus die Hand aus und berührte ihn. Was*

passiert in diesem Augenblick? Jedes Kind wusste, dass Jesus sich mit dieser Berührung verunreinigt. Wie kann er nur so unvorsichtig sein! Aber hier geschieht etwas höchst Unerwartetes, das alle Umstehenden verwundert aufhorchen lässt. *„Ich will es“, sagte Jesus, „sei rein!“ Im selben Augenblick verschwand der Aussatz, und der Mann war geheilt.* Wenn du – so wie ich – diese Geschichte seit deiner Sonntagschulzeit schon ein paar Dutzend Male gehört hast, dann musst du jetzt vielleicht ein kleines Gähnen unterdrücken.

Was hier geschieht ist aber höchst dramatisch. Es ist sozusagen die Umkehrung aller Dinge. Plötzlich ist nicht mehr Unreinheit ansteckend. Stattdessen steckt die Heiligkeit und die Kraft von Jesus die Unreinheit an. Für die Anwesenden muss das höchst irritierend gewesen sein. Ihr ganzes bisheriges Leben war davon geprägt, sich nicht zu verunreinigen. Reinheitsvorschriften und Reinigungsrituale waren allgegenwärtig. Jetzt berührt der Heilige den Unreinen und macht ihn rein. Und das geschieht immer wieder. Das Lukasevangelium berichtet in Kapitel 8 von einer Frau, die unkontrollierbare und andauernde Blutungen hat. Nach damaligem Gesetz gilt sie als unrein. Diese Frau quetscht sich durch die Menschenmenge, die Jesus umringt. Kultisch gesehen macht sie dabei jede Person unrein, die sie berührt. Schliesslich hat sie es bis zu Jesus geschafft und berührt ihn ungefragt und unauffällig. Im selben Augenblick geschieht es wieder. Jesus wird nicht unrein, nein. Die Frau wird augenblicklich geheilt und damit auch wieder rein. Spannend ist, dass Jesus trotz der verstohlenen Berührung augenblicklich spürt, dass Kraft von ihm ausgegangen ist.

Vielleicht denkst du: „Ok. Das war bei Jesus so. Er war ja schliesslich auch der Sohn Gottes.“ Nur, das Phänomen hört mit der Himmelfahrt von Jesus nicht auf. Der Schalter,

den Jesus umgelegt hat, wird nicht mehr zurückgelegt. Die Umkehrung aller Dinge überträgt sich auf die Frauen und Männer, die Jesus nachfolgen. Zuerst und offensichtlich zeigt es sich bei den Wundern und Heilungen, die durch die Gläubigen geschehen. Aber das ist bei weitem nicht alles. Es geht noch viel, weiter. In 1.Korinther 7 macht Paulus deutlich, wie das Evangelium von Jesus die alten negativen Reinheitsvorschriften auf den Kopf stellt. Im konkreten Fall geht es um Ehepaare. Durch die Predigten von Paulus und anderen sind in Korinth damals viele Menschen zum Glauben gekommen. Ehepaare waren dabei besonders herausgefordert. In einigen Fällen ist nur die Frau oder nur der Mann zum Glauben gekommen. Das hat verunsichert. Ganz nach dem Corona-Virus-Verständnis haben sich scheinbar viele verheiratete Frauen und Männer gefragt, ob es nicht besser wäre, sich von ihrem Ehepartner zu trennen, wenn er oder sie den Glauben doch nicht mit einem teilt. Paulus macht dazu im Wesentlichen zwei Aussagen, eine erstaunliche und eine höchst erstaunliche. Die erstaunliche Antwort ist: *Der gläubige Mann soll sich nicht von seiner ungläubigen Frau trennen, wenn sie bereit ist, bei ihm zu bleiben (1.Kor 7,12-13).* Das Gleiche gilt auch für gläubige Frauen. Die Bibel gibt immer wieder ganz starke Statements für die Ehe ab. Die höchst erstaunliche Aussage von Paulus kommt aber erst jetzt (1.Kor 7,14): *Der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den gläubigen Mann.* Dieses Prinzip umfasst gemäss Paulus auch die Kinder des Paares.

Das sind starke Worte. Sie machen deutlich, dass das Prinzip der ansteckenden Heiligkeit, nicht nur bei Jesus und nicht nur bei irgendwelchen Krankheiten wirkt. *Heiligkeit ist ganz offensichtlich kraftvoller als Unreinheit.* Natürlich ist das ein Ideal. Das hat auch schon Paulus gewusst, wie er im weiteren Verlauf des Textes deutlich macht.

Trotzdem ist es ein himmelweiter Unterschied, ob ich vom Grundsatz ausgehe *Unreinheit ist höchst ansteckend und kontaminiert alles*, oder ob ich glaube, dass *Heiligkeit kraftvoller ist als Unreinheit*. Je nachdem, welcher dieser beiden Sätze bei dir zuerst kommt, wirst du ein radikal anderes Leben führen.

Der Glaube, der mir in meinen Kindheitsjahren vermittelt wurde, war stark vom ersten Satz geprägt: *Unreinheit ist höchst ansteckend und kontaminiert alles*. In diesem Satz steckt sehr viel Wichtiges und Wahres. Was du an Bildern, Eindrücken und Informationen in dich aufnimmst, das wird unweigerlich deinen Verstand und dein Herz prägen. Sei wählerisch bei dem, was du konsumierst und zwar nicht nur dann, wenn es um Lebensmittel geht, sondern vor allem auch dann, wenn es um die Bilder, die Gedanken und die Informationen geht, die du täglich zu dir nimmst. Sei wählerisch! Trenne dich von Apps, Fernsehserien und notfalls auch von Menschen, die dir nicht gut tun. Es gibt nicht nur die vielzitierte *Umweltverschmutzung*. Es gibt daneben auch die viel weniger beachtete aber letztlich viel gefährlichere *Inweltverschmutzung*. Diese *Inweltverschmutzung* ist unter anderem deshalb so gefährlich, weil die wenigsten Menschen sie auf dem Radar haben. *Unreinheit ist höchst ansteckend und kontaminiert alles*. Notiere dir diesen Satz ganz tief in deinem Herzen.

Aber – und hier kommt gleich die Einschränkung - notiere dir diesen Satz *an der richtigen Stelle* in deinem Herzen. Vor dem Satz über die Unreinheit muss unbedingt der andere Satz stehen: *Heiligkeit ist kraftvoller als Unreinheit*. Die Reihenfolge ist entscheidend. Epheser 1,1 macht deutlich, dass alle, die durch den Glauben zu Jesus gehören *Heilige* sind. Mit *heilig* wird alles bezeichnet, das Gott gehört. Du bist eine Heilige. Ich bin ein Heiliger. Epheser 1,19-20 stellt ausserdem klar, dass Gott mit derselben Kraft, mit der

er Jesus von den Toten auferweckt hat, an uns wirkt. Es geht um die beiden Punkte: Heiligkeit und Kraft.

Ich glaube, dass sich viele Christen nicht bewusst sind, dass diese Heiligkeit und diese Kraft heute und hier verfügbar sind. Einige sind sich zwar dieser Kraft bewusst, denken dabei aber nur an Heilungen und Wunder. Durch die Kraft Gottes geschehen aber noch ganz andere Dinge: Menschen trennen sich zum Beispiel von heimlichen Sünden oder sie werden Frauen und Männer des Gebets. Beides sind Wunder, die weniger augenfällig aber dadurch nicht weniger wirkungsvoll sind.

Wenn Gottes Heiligkeit und Kraft in dir wohnen, dann ist es vor allem so, dass du überall, wo du hinkommst, Gottes Heiligkeit und Kraft hinträgst und zwar in jedem einzelnen Augenblick. Das gilt zum Beispiel genau für diesen Augenblick. Es gilt deshalb, weil der Status *Heiliger* nicht etwas ist, das man wie eine Nachttischlampe ständig an- und ausknipsen kann. Du *bist* eine Heilige. Darüber wird nicht jeden Tag neu verhandelt. Dass Gottes Kraft an dir wirkt, darüber kannst du noch viel weniger verfügen. Gott tut es einfach.

Also: Wo auch immer du bist, dort sind auch Gottes Heiligkeit und seine Kraft. So wie ein Infizierter das Corona-Virus überall hinträgt, so wirst du die Heiligkeit und Kraft Gottes überall hintragen – und ja, das wird nicht ohne Folgen bleiben.

Nach dem Gottesdienst wirst du möglicherweise zum Essen bleiben. An dem Tisch, an dem du Platz nimmst, wird auch Gottes Heiligkeit und Kraft Platz nehmen. Später bist du vielleicht mit deiner Familie zusammen – einer Familie die alles andere als perfekt oder „heilig“ im landläufigen Sinn ist. Trage ganz bewusst Gottes Heiligkeit und Kraft in deine Familie hinein. Es wird nicht ohne Auswirkungen bleiben. Vielleicht teilt deine Frau den Glauben an Jesus nicht mit dir.

Mach dir bewusst, dass deine Frau durch die Gemeinschaft mit dir Anteil am Segen hat, den Gott über dich ausgegossen hat.

Spätestens morgen geht es dann für die meisten von uns wieder an die Arbeit. Mit ziemlicher Sicherheit wirst du die ewig gleiche Situation antreffen. Aber *du* kannst einen entscheidenden Unterschied machen. Du wirst kaum eine heile oder gar eine heilige Arbeitsstelle antreffen. So etwas trifft nicht einmal auf unsere Kirche zu. Und glaube mir, ich weiss es, weil ich schon einige Zeit hier arbeite. Aber du und ich, wir können Gottes Heiligkeit und seine Kraft an unsere Arbeitsstelle tragen. Deine Firma hat Glück, dass sie dich hat. Mit dir kann sie ein bisschen vom Segen profitieren, den Gott über dich ausschüttet. Infiziere deine Firma mit der Heiligkeit und Kraft Gottes. Der erste Schritt dazu könnte sein, dass du dir am Morgen eine Zeitreserve von 10 Minuten einplanst, in der du für die wichtigsten Arbeiten betest, die voraussichtlich auf dich zukommen. Vielleicht nützt du auch einfach den Arbeitsweg ganz bewusst für dieses Gebet. Bete für deine Mitarbeiter. Bete für deine Vorgesetzten. Ich nütze zum Beispiel immer die Zeit, die ich für das „Zahnsidele“ brauche, um für meine Vorgesetzten zu beten. Das mache ich schon seit vielen Jahren so. Bete für deine Schüler und deine Lehrerkollegen. Beten wirkt höchst infektiös und trägt Gottes Heiligkeit und Kraft an alle möglichen Orte. Du kannst Gottes Heiligkeit und Kraft in deine Nachbarschaft hineinragen. Das ist gar nicht so schwierig. Merk dir einige Namen. Sei aufmerksam. Höre zu. Bete für die Leute. Du wirst sehen, es wirkt infektiös. Du kannst Gottes Heiligkeit und seine Kraft an jede Tankstelle, in jedes Geschäft, in jedes Verkehrsmittel in jeden Verein und in jede Schulklasse tragen. Suche keine neue Arbeitsstelle, suche keine neue Nachbarschaft, suche keine neue Familie. Trage die Heiligkeit und die Kraft Gottes einfach ganz bewusst dorthin, wo du bereits schon bist.

Du bist eine Heilige, du bist ein Heiliger. Gottes Kraft wirkt an dir. Du kannst dich mit dieser Heiligkeit und Kraft natürlich einfach an einen sicheren und reinen Ort zurückziehen. Du kannst es aber auch so wie Jesus machen. Er ist – mindestens aus der Sicht der Frommen seiner Zeit – ständig mit den falschen Leuten zusammen gewesen. Er hat die falschen Leute berührt und er hat sich von den falschen Leuten berühren lassen.

Ich glaube, er hat das deshalb gemacht, weil er gewusst hat, dass Heiligkeit letztlich kraftvoller ist als Unreinheit.

Deine und meine Heiligkeit entwickelt nicht dort ihre grösste Kraft, wo wir auf sichere Distanz zu allem Unreinen gehen – was immer du auch unter „unrein“ verstehst. Es ist genau umgekehrt und deshalb kann Glaube auch nie Privatsache sein. Was es mit der Kraft der Heiligkeit auf sich hat, wird sich dort zeigen, wo wir uns so nahe an die Zerbrochenheit, an die Nöte, an das Elend und an die Schuld der Menschen heran rufen lassen, dass eine Infektion möglich ist. Es ist eine unheimlich starke und spannende Sache, so wie Jesus unterwegs zu sein. Christen haben einen virulenten Glauben. Und als Christen wissen wir, dass *Heiligkeit kraftvoller ist als Unreinheit*.

.....
Kirche im Rebgarten – *Gott und Menschen begegnen*

Hueber Rebgarten 16
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2020

Predigt: Martin Maag, 16.02.2020

Kontakt: martin.maag@chrischona.ch